

## **Wikipedia schreibt über den Film „Still Alice- Mein Leben ohne Gestern“:**

(Originaltitel: *Still Alice*) ist ein [US-amerikanisch-französisches Filmdrama](#) aus dem Jahr [2014](#). Es basiert auf der gleichnamigen Romanvorlage der Schriftstellerin [Lisa Genova](#). In der Hauptrolle ist [Julianne Moore](#) zu sehen, die für ihre Leistung mit einem [Oscar](#) als [beste Hauptdarstellerin](#) ausgezeichnet wurde. Hauptthema des Films ist der Umgang mit der Diagnose [Alzheimer](#) und die dadurch verursachten Veränderungen im Leben.

### Zusammenfassung (Wikipedia):

Mit Anfang 50 bemerkt die anerkannte Linguistin Dr. Alice Howland erste Veränderungen. Sie leidet gelegentlich an Orientierungslosigkeit und vergisst während ihrer Vorträge einzelne Begriffe. Daraufhin lässt sie sich in einer Klinik testen und vertraut ihrem Mann, der sie zu beruhigen versucht, kurz vor der Bekanntgabe der Ergebnisse ihre Ängste an. Die [neurologische](#) Untersuchung bringt zu Tage, dass Alice unter einer vererbaren, früh einsetzenden Form der [Alzheimer-Krankheit](#) leidet. Diese Gewissheit schockt nicht nur sie und ihren Mann, sondern auch die drei gemeinsamen Kinder. Es stellt sich heraus, dass ihre älteste Tochter Anna, die gerade mit Zwillingen schwanger ist, das Alzheimer-[Gen](#) geerbt hat.

Vor der Außenwelt verschweigt Alice ihre Krankheit und offenbart diese erst, als sie vom Leiter ihrer Universität wegen Beschwerden ihrer Studenten zum Gespräch gebeten wird. Ihr Wunsch, noch einige Zeit zu unterrichten, wird jedoch abgelehnt. Alices Gedächtniszustand verschlechtert sich zusehends, und sie entwickelt nach der Besichtigung eines Heimes für [Demenzranke](#) einen Plan, um sich etwas Selbstbestimmtheit zu erhalten. Sie nimmt ein Video auf, in dem sie ihrem späteren Ich befiehlt, den kompletten Inhalt einer Dose Medikamente zu schlucken, wenn sie nicht mehr in der Lage wäre, einfache Fragen über sich und ihre Familie zu beantworten. Derweil wird sie von ihrem Arzt gebeten, eine Rede bei einer Veranstaltung eines Verbandes für an Alzheimer Erkrankte zu halten. Als sie ihrer Tochter Lydia den Text vorliest, rät ihr diese, mehr persönliche Erfahrungen mit einfließen zu lassen, da die Zuhörer keine Wissenschaftler sind. Mit dieser Kritik kann Alice im ersten Moment nicht umgehen, dennoch beherzigt sie den Vorschlag, und die Rede wird ein voller Erfolg. Darin offenbart sie nämlich ihre Ängste, berichtet aber auch über Situationen, die sie am Leben festhalten lassen.

Alice' Mann bekommt ein Jobangebot außerhalb von New York und schlägt einen Umzug vor, den er auf ihre Bitte hin jedoch verwirft. Alice kann sich immer schlechter konzentrieren und stößt auf der Suche nach leichter Lektüre auf das [Tagebuch](#) ihrer Tochter, das sie auch liest. Im Gespräch mit ihr erwähnt sie allerhand Informationen, die nur aus dem Tagebuch stammen können, was ihre Tochter wütend macht. Am nächsten Tag legt die Tochter den Streit bei,

den Alice zu diesem Zeitpunkt bereits wieder vergessen hat. Währenddessen beschäftigt die Familie eine [Haushälterin](#), die sich um Alice kümmert. Durch Zufall stößt Alice nach einem [Skype](#)-Gespräch mit ihrer Tochter Lydia auf die Botschaft ihres früheren Ichs und versucht sie in die Tat umzusetzen. Jedoch wird sie von ihrer Haushälterin überrascht und davon abgehalten.

Wenig später zieht Lydia zu ihrer Mutter, um sich um sie zu kümmern. Sie liest ihr ein Gedicht vor, fragt sie nach ihrer Meinung dazu und ob sie wisse, wovon es handelt. Nach einigen Momenten und mit sichtlicher Anstrengung erwidert Alice nur ein Wort – Liebe.

*Anmerkung von H. Höhn, Würzburg:*

*Der Film bricht mit zwei Tabus, die in den angelsächsischen Ländern sowie Frankreich weniger problematisch erscheinen, aufgrund der menschenverachtenden Nazi-Vergangenheit in Deutschland aber prominent sind:*

*1. Die Darstellung der dominanten Rolle der Gene, einschliesslich der zur Diagnose-Stellung erforderlichen Gentests, bei den insgesamt sehr seltenen, früh-einsetzenden Demenz-Erkrankungen. Bei einer nicht-therapierbaren Erkrankung wird das Recht auf Nichtwissen in Deutschland für menschlich, medizinisch und ethisch vertretbarer gehalten als das Recht auf Wissen.*

*2. Die Option der Selbsttötung als Ausweg aus einer nicht-therapierbaren, fortschreitenden Erkrankung. Diese im Film explizit gezeigte, wenn auch nicht vollzogene Option widerspricht der Mehrheitsmeinung in Deutschland, unheilbare Erkrankungen nicht durch eigenen oder assistierten Suizid zu beenden, sondern ein natürliches, möglichst schmerzfreies Eintreten des Lebensendes im Rahmen der Palliativmedizin anzustreben.*

*Das Happy-End des Films entspricht eher der Traumwelt Hollywoods als der (deutschen) Lebenswirklichkeit: hierzulande finden sich die meisten Menschen mit fortgeschrittener Demenz in Pflegeheimen, wo sie auch (zumeist unbegleitet) sterben. Nur ca. 10% der Angehörigen besuchen die Betroffenen regelmässig.*